

Gesucht gefunden.

Für die nächsten paar Stunden kam niemand nach.

Gentle hatte natürlich die Türe angelehnt für den Fall der Fälle, aber er hörte weder Hufe, noch konnte er Scootaloo bald unter den Fohlen sehen. Aber um ehrlich zu sein er hatte genug mit den Fohlen zu tun, um sich noch um ein weiteres zu sorgen.

Wobei das den Fohlen gegenüber unfair war.

Lily hatte nichts weiter getan als mit Slight zu flüstern, oder zu sagen, was sie auf ihrem Teil der Pizza haben wollte. Ansonsten blieb sie einsilbig und sprach nur wenn sie direkt angesprochen wurde. Sie spielte mit, und half jedem bei ihren Hausaufgaben, aber wenn es darum ging ein Gespräch zu führen war sie beinahe hilflos und spielte eher mit ihren Zöpfen, als ein Gespräch zu beginnen.

Ganz anders waren da die beiden anderen Fohlen.

Sweetie Belle stellte viele Fragen, die Slight zum Teil nur ausweichend beantwortete, aber das Einhorn war zumindest so geübt darin die Stimmung von anderen Fohlen auszumachen, dass sie niemals da bohrte, wo es dem Kleinen wirklich unangenehm war.

Apple Bloom war zwar auch sehr gesprächig, hatte aber mehr ihre eigene Geschichte im Kopf und erzählte viel von ihrer Familie.

Diese Gespräche voller Gelächter, waren zwar manchmal viel zu laut, aber Gentle griff nur wenig in sie ein, viel zu sehr freute es ihn, dass die Fohlen so viel Spaß hatten.

Und der Dämpfungsspruch für den Raum verhinderte, dass Shining gestört wurde. Der Hengst hatte zwar die Fohlen noch begrüßt, war aber danach in seinen Raum gegangen und hatte die Türe geschlossen. Gentle wusste, dass drei fremde Fohlen zu viel für ihn waren und hatte ihn noch entschuldigend angesehen, aber der Hengst lächelte nur und schüttelte den Kopf.

Gentle konnte dann und wann Scootaloo vom Küchenfenster aus sehen. Mal kam sie näher, verzog das Gesicht, strich auf dem Boden herum und legte den Kopf hin und her. Dann tippelte sie hin und her, als würde sie versuchen weitere Schritte zu tun, rollte genervt mit den Augen und drehte sich dann doch wieder um und schlich mit hängendem Kopf weg. Dann drehte sie sich wieder um und sah fast flehend zur Türe, als würde sie erwarten, dass jemand ihr entgegen kommen würde, doch Gentle wollte ihr nicht die Entscheidung abnehmen. Das musste die Kleine ganz allein mit sich selbst ausmachen.

Egal wie sehr es ihm auch Leid tat sie hin und her marschieren, mit sich selbst sprechen und kurz vor der Veranda stehen zu sehen.

Er seufzte immer, wenn sie den letzten Schritt nicht über sich bringen konnte und sich schnell wieder herumdrehte.

Beim letzten Versuch sah Gentle sogar, wie sie einen zitternden Huf hob, aber da sah sie zum Fenster und bemerkte ihn. Sie drehte schnell den Kopf weg und rannte wieder weg.

Als der Duft von frisch gebackener Pizza schließlich durch die Nachbarschaft zog, Scootaloo noch immer nicht aufgetaucht war und sie auch draußen nicht zu sehen war, gab Gentle auf und schloss die Türe mit einem Seufzen. Er kehrte wieder in die Küche zurück und lächelte zu den Fohlen.

„Also schön, wer möchte Pizza?“

Der Tag verging fast wie im Flug. Sie machten nach dem Essen ihre Hausaufgaben, sprachen noch ein bisschen miteinander und schon mussten die Fohlen nach Hause gehen. Natürlich wollte Slight die drei begleiten, aber Apple Bloom und Sweetie Belle schüttelten nur die Köpfe und stürmten in zwei verschiedene Richtungen davon.

Lily andererseits war dankbar für die Begleitung und sprach auf dem Weg nach Hause mehr, als sie die letzten Stunden gesprochen hatte.

Sie schlug unter anderem vor, dass sie Slight von zuhause abholen würde, damit er sich nicht wieder verlaufen würde und Gentle horchte auf. Er ließ sich die ganze Geschichte erzählen und schüttelte abschließend nur den Kopf.

„Du musst schon ein bisschen besser aufpassen, Slight.

Ich denke es wäre gut, wenn du ihn morgen abholst, Lily.“

Slight wollte etwas darauf erwidern, aber seine Freundin nickte nur, umarmte ihm zum Abschied und verschwand dann in ihrem Zuhause. Gentle lächelte über den schnell rot werdenden Kopf von Slight und stupste ihn dann aufmunternd an.

„Weißt du. Ich finde Lily auch ganz nett.“

Der Kleine sah weg, errötete noch mehr und schlich dann stumm neben dem Hengst zurück nach Hause.

Dort erwartete sie bereits Shining mit dem Abendbrot. Die beiden Hengste ließen sich von Slight noch einmal die Sache mit dem Verirren und vor allem Rainbow Dash erzählen und lächelten ihn aufmunternd an, als er von Lilys Rettungsaktion und seiner Erklärung vor Cheerilee erzählte.

Der Kleine schloss die Erzählung mit Scootaloos Ankunft und gähnte, als das Fohlen in seiner Erinnerung gähnte.

Papa Star strich ihm über die Mähne, hob ihn sanft auf seinen Rücken und trug ihn in sein Zimmer, nachdem er sich die Zähne geputzt hatte.

„Wer ist bereit für eine Gute Nacht Geschichte?“

Slight gähnte lange zur Antwort und kuschelte sich dann wieder an den Hals von seinem Papa. Der ging langsam auf das Bett zu und hielt dann inne. Da war eine Ausbeulung auf dem Bett.

„Was ist denn...“

Er ließ sein Horns aufglühen und schlug die Decke mit seiner Magie zurück.

Gentle stand in der Küche und ließ seinen Schweif hin und her wedeln. Er hatte Kopfhörer auf und lauschte seiner Lieblingsmusik, als er gerade die Teller spülte. Er liebte es Shining's Gesang in den Ohren zu haben und den Rhythmus seiner Musik ließ ihn sich hin und her wiegen. Er ließ zwar noch immer ein Auge auf den Tellern im Spülbecken, aber eigentlich hätte er sich am liebsten komplett der Musik ergeben...ein Huf berührte ihn auf der Schulter und er drehte den Kopf schnell zu seinem Freund herum. Shining sagte irgendetwas, doch der kleine Hengst hörte nichts und lächelte einfach nur.

Der andere Hengst schüttelte den Kopf und griff mit seiner Magie nach den Kopfhörern. Er zog sie schnell von seinen Ohren und atmete tief ein.

Erst jetzt bemerkte Gentle den Ausdruck in seinem Gesicht. Verwirrt und beinahe erschreckt.

„Du solltest schnell mitkommen, Gentle.“

Wir haben ein Problem!“

Slight stand in seinem Zimmer und starrte auf das Bett. Papa Star hatte gesagt, dass er aufpassen sollte. Dass er auf sie aufpassen sollte.

Er war raus gelaufen und hatte ihn alleine mit ihr in seinem Zimmer zurück gelassen. Er kämpfte ein Gähnen herunter und streckte sich. Die Geräusche ließen die orangenen Ohren der Kleinen auf dem Bett zucken und er schlug schnell beide Hufe vor den Mund um alle Geräusche zum verstummen zu bringen. Das Fohlen auf seinem Bett schmatzte leise, kuschelte sich enger an sein Kissen und rieb dann ihre Nase an ihm. An seinem Kissen in seinem Bett!

Der Kleine überlegte eine Weile und verzog dann das Gesicht.

Er trat näher an das Bett heran und hob einen Huf. Er wollte sie berühren, wollte sie ein wenig wegschieben. Weg von seine Kissen. Er gähnte erneut und rieb sich über die Augen. Statt den Huf zu benutzen um das Fohlen zu berühren nutzte er ihn um auf sein Bett zu steigen.

Oder es zumindest zu versuchen.

Orangeres Licht fing ihn ein, bevor er sich neben das andere Fohlen kuscheln konnte und hob ihn auf einen Rücken. Papa Star drehte ihm den Kopf zu und er verzog das Gesicht.

„Das ist doch mein Bett, Papa Star, warum?“

Ein Huf strich sanft über seine Mähne und er hörte Papi Gentles flüstern.

„Das stimmt schon, Slight.

Aber wie würdest du dich fühlen, wenn du plötzlich aufwachst weil...“

Das Fohlen im Bett verzog das Gesicht und ihre Ohren zuckten ein Mal. Sie griff nach dem Kissen und legte es auf ihren Kopf, damit sie nicht noch mehr die Worte hören musste.

Sie schnüffelte unter dem Kissen und schien erst jetzt den anderen Geruch zu bemerken

Ihre Hinterhufe zuckten und sie wischte das Kissen wieder weg. Ihr linkes Auge blieb zusammengepresst, aber ihr rechts öffnete sich langsam und blickte sich suchend um.

Die Kleine gähnte lange und hob dann den Kopf vom Bett. Sie starrte zuerst zu Shining, rieb sich über die Augen und schließlich blieb ihr Blick auf Gentle hängen. Sie brauchte eine ganze Weile um es zu verstehen und starrte verwirrt zu ihm.

Der Hengst lächelte vorsichtig und legte dann den Kopf schief. Shining neben ihm leckte sich über die Lippen und musste sich danach auf sie beißen, damit er nichts falsches sagte.

„Hallo Scootaloo.“

Mehr konnte Gentle nicht sagen, bevor die Kleine aufsprang, sich im Raum umsah und bemerkte, dass es bereits dunkel geworden war. Sie versuchte vom Bett herunter zu springen und wegzurennen, doch Gentle schüttelte nur den Kopf. Seine Stimme scholl durch die Raum und er stellte sich in den Weg zur Türe.

„Lauf nicht weg!“

Er hob einen Huf und legte ihn sanft auf ihre Schulter um sie zurück zu halten. Die Kleine erstarrte zwar und zitterte, doch sie blieb gehorsam vor dem Hengst stehen.

Sie legte die Ohren an und wich dem Blick des Hengstes aus.

„Ich...ich...ich...“

Mehr kam einfach nicht über ihre Lippen. Sie ließ den Kopf weiter sinken und schloss die Augen. „Was bei Celestia machst du hier?“

Shinings Stimme ließ sie die Augen zusammenpressen und den Kopf noch weiter einziehen.

Gentle seufzte und drehte sich dann dem anderen Hengst zu. Der starrte zu der Kleinen und pochte ein Mal mit dem Huf auf den Boden.

„Antworte ge...“

„Shining, das reicht jetzt.“

Gentle unterbrach seinen Freund mit einem leisen Flüstern, als er den Ausdruck in Scootaloos Gesicht sah. Die Kleine starrte ihn an, bittend und mit Tränen in den müden Augen. Gentle atmete tief ein und drehte dann den Kopf zu Shining herum.

„Vielleicht solltest du Slight in unser Bett...“

Scootaloo atmete erschrocken ein und tänzelte zur Seite. Sie sah zu dem Kleinen, der sich auf den Rücken von Shining gekuschelt hatte und inzwischen fast eingeschlafen war.

„Ich wollte nicht...“

Shining schnaubte, doch Gentle schüttelte einfach nur den Kopf. Er deutete hinter sich auf die Türe.

„Wir können uns ins Wohnzimmer setzen, wenn du mir versprichst nicht wegzulaufen, bis wir gesprochen haben, okay?“

Shining schnaubte erneut und die Kleine wich noch ein Stück weiter zurück. Gentle warf seinem Freund einen weiteren Blick zu und der ältere Hengst seufzte. Er atmete tief ein und zwang ein Lächeln auf sein Gesicht. Scootaloo wich seinem Blick aus und wich gegen das Bett zurück.

Sie stammelte herum.

„Ich wollte doch nur... doch nur...“

Die Kleine gähnte erneut und strich sich über die Augen. Sie nickte langsam und wankte auf die Türe zu. Sie ging so weit weg von Shining wie sie konnte und starrte fest auf ihre Hufe.

Gentle nickte und führte das Fohlen langsam aus den Raum.

„Bring Slight schon mal ins Bett und danach...ähm...“

Er konnte nicht weiter sprechen, weil nun ein kleines Fohlen sich an ihn kuschelte.

Scootaloo legte ihm den Kopf auf die Seite. Gentle tauschte einen besorgten Blick mit Shining und der sah verwirrt zurück. Er nickte und zwinkerte aufmunternd zu den jüngeren Hengst.

Zögerlich ging Gentle in das Wohnzimmer, eine zitternde Scootaloo an sich gepresst und mit tausend Gedanken im Kopf.

Warum kuschelte sie sich an ihn? Warum hatte sie sich in Slights Bett versteckt?

Warum...warum...

Er schüttelte die Gedanken weg und führte das Fohlen auf den Sessel zu. Dort er schob es langsam darauf und setzte sich selbst auf das Sofa gegenüber. Die Kleine seufzte und legte den Kopf auf die zusammengelegten Vorderhufe. Sie sah von den Hufspitzen zu dem Hengst und öffnete den Mund. Bevor sie irgendetwas sagen konnte, knurrte ihr Magen und sie errötete.

„Okay, zuerst isst du etwas, dann versuchen wir zu reden.“

Scootaloo nickte und Gentle stand auf. Er verließ den Raum und ging in die Küche. Wobei, bevor er sie betrat, machte er etwas anderes. Er drehte den Schlüssel im Schloss zur Vordertüre und nahm ihn mit sich.

Dann erst bereitete er mehrere Erdnussbutter Marmeladen Brote, levitierte noch einen Apfel aus dem Korb von Granny Smith und nahm dann noch etwas Saft aus dem Kühlschrank. Dabei versuchte er murmelnd die richtigen Worte zu finden, doch je mehr er versuchte die Fragen abzuschwächen, desto mehr schüttelte er den Kopf.

„Warum bist du...wolltest du...hattest du es...“

Der Hengst seufzte und ließ schließlich zwei Gläser auf das Tablett schweben. Er atmete tief ein und kehrte dann mit dem Essen ins Wohnzimmer zurück. Scootaloo stand vor dem Fenster, einen Huf erhoben und erstarrt in der Bewegung. Sie wirkte nicht ertappt, sondern eher unsicher, was sie tun sollte.

Sie drehte den Kopf von Gentle weg und schniefte auf. Ein Huf strich über ihre Augen, rieb etwas weg und jetzt bahnte sich ein Schluchzer aus der Kehle des Fohlens.

„Ich weiß gar nicht warum ich hier her gekommen bin.

Ich...ich hab doch...“

Gentle stellte das Tablett auf den Tisch und legte sich auf den Boden neben den Sessel. Er sah zu der Kleinen, legte den Kopf schief und lächelte sanft.

„Ich meine...ich...du...alles...“

Gentle ließ die stammelnde Kleine nicht aus den Augen, sagte aber nichts, sondern legte den Kopf auf seine Hufe. Das Fohlen wanderte durch den Raum, trat näher, wich wieder zurück. Suchte Sicherheit in jeder Ecke, kam näher, wich wieder zurück. Murmelte unhörbare Dinge, kam näher, wich wieder zurück. Zitterte auf ihrem Weg vorwärts, schluchzte bei ihrem zurückweichen, als würde sie das nicht wirklich wollen.

Bei dem Tanz vorwärts und zurück strich sie sich immer wieder Tränen aus den Augen und schien sich immer mehr in diesem Netz aus widersprüchlichen Gefühlen zu verlieren.

„Ich...k...k...kann...doch nicht...“

Gentle seufzte leise, als die Stimme der Kleinen schließlich brach. Er löste den Blick von ihr und drehte den Kopf herum. Er legte ihn auf seinen Vorderhufe und schloss die Augen. Jetzt hörte er nur noch das hin und her laufen des Fohlens vor sich, das leise Murmeln und langsam immer lauter das Schluchzen und das Lamentieren der Keinen.

„Das ist doch voll blöd.

Ich k...k...kann nicht...ich...“

Jetzt waren die Hufe direkt vor ihm und die Stimme klang so gebrochen und dünn, dass er die Ohren spitzen musste um alles zu verstehen.

„Ich meine, ich....habe Angst.

Und ich will doch wieder...von dir umarmt werden!“

Die Kleine warf sich vorwärts, in eine zitterige Umarmung, sie hatte die Hufe fest um seinen Nacken geschlungen und presste sich tief in sein Fell. Sie schluchzte und musste die Hufe fest unter sich pressen, um ihr Zittern nicht in eine Flucht zu verwandeln. Gentle atmete tief ein, öffnete die Augen und hob dann den Kopf. Er versuchte seine Hufe zu befreien, doch die Kleine war viel zu sehr darauf bedacht ihn festzuhalten, dass er sich kaum rühren konnte.

„Ich...bitte halt mich fest...

Bitte tu mir nichts...”

Er legte seinen Kopf auf das schluchzende Fohlen und stupste sie vorsichtig an. Seine Hinterhufe standen auf und er hob die Kleine mit dem Leuchten seiner Magie langsam höher, damit seine Vorderhufe ebenfalls aufstehen konnten. Die Kleine bemerkte es kaum, so sehr schluchzte sie in seine Brust. Gentle betrachtete die Kleine lange, sie zitterte so stark und drückte sich noch immer flehend an die Brust des Einhorns.

„Bitte...bitte..“

Ihre Stimme klang so verzweifelt, dass er nicht mehr länger nichts tun konnte.

Langsam, zögerlich hob er beide Vorderhufe und umarmte die Kleine.

„Sch...alles wird gut.

Ich bin ja da.“

Nun schluchzte die Kleine noch lauter und presste sich noch enger an die Brust des Hengstes.

„Ich...ich weiß gar nicht wieso.“

Sie jammerte noch lauter und Gentle seufzte. Er flüsterte und strich ihr über den Kopf.

„Dafür muss es doch keinen Grund geben, weißt du.

Manchmal wollen wir alle einfach nur jemanden, der sich um einen kümmert.“

Scootaloo hob den Kopf und schniefte auf, sie rieb beide Augen am Fell des Hengstes trocken und versuchte weitere Tränen weg zu pressen.

„Ich will das nicht.

Ich will nicht so schwach sein.

Das ist...das ist so...”

Gentle lächelte, als die Kleine erneut schluchzte und nicht weiter sprechen konnte.

„Ich verrate es niemanden, versprochen.“

Er drückte den Kopf der Kleinen wieder sanft gegen seine Schulter und sie weinte gegen sie, drückte ihn immer fester und schluchzte noch einige Minuten.

Als sie endlich wieder ruhiger atmete, versuchte Gentle sie wegzuschieben, aber die Kleine murmelte einige Worte und drückte sich enger gegen ihn. Sie war tatsächlich darüber wieder eingeschlafen und Gentle seufzte.

Die Kleine wäre zwar zu wecken gewesen, aber das würde nichts ändern und sie war bestimmt erschöpft von dem allen. Er atmete tief ein, versuchte sie von seinem Hals weg zu levitieren, doch sie ließ ihn einfach nicht los, also blieb ihm nur sich mit ihr auf das Sofa zu legen, eine Decke herbei zu levitieren und über den Schlaf der Kleinen zu wachen. Sie kuschelte sich so eng an ihn, dass er kaum Luft bekam, aber er würde es bis zum Morgen bestimmt aushalten.

Shining hatte Slight ins Bett gebracht, eine extra lange Gute Nacht Geschichte erzählt, sein Kissen neu bezogen und auch sonst alles getan, damit er sicher war, dass es wirklich nur sein Bett wäre.

„Ich hätte ja nichts dagegen, wenn sie mich gefragt hatte, weißt du.“

Shining lächelte über Slights letzten Satz und nickte.

„Natürlich, Slight.

Schlaf schön und wunderbare Träume.“

Er küsste den Kleinen auf die Stirn und deckte ihn dann vernünftig zu. Schließlich schlich er aus den Raum.

Er suchte seinen Freund und fand ihn schließlich im Wohnzimmer auf dem Sofa mit einem schlafenden Fohlen fest an sich geklammert und der größere Hengst seufzte. Er flüsterte so leise, dass nur die zuckenden Ohren des Hengstes sich auf stellten.

„Das ist aber schnell eskaliert, Gentle Light.

Du weißt wie man einen Eindruck bei Fohlen hinterlässt.“

Der Hengst hob den Kopf und starrte zu seinem Freund herüber.

Er seufzte selbst lange, schüttelte den Kopf und flüsterte eine Antwort.

„Sie war verzweifelt auf der Suche nach jemanden wie mich, Shining.“

Der Hengst schnaubte und ließ sogar ein Mal seinen Schweif peitschen.

Das hatte einen unmittelbaren Effekt auf die Kleine, sie presste sich noch enger an Gentle und entließ einen kaum unterdrückten Schluchzer.

„Ich...reden wir morgen drüber, Gentle.

Ich sollte...irgend jemanden benachrichtigen.

Ihre Eltern...“

Gentle seufzte auf und schüttelte den Kopf.

Er betrachtete die Kleine lange und hob dann einen Huf. Er legte ihn sanft um sie und drückte sie an sich.

„Niemand kümmert es groß, ob ich hier bin oder nicht.

Könnte sie damit nicht bloß die Situation gemeint haben, Shining?“

Beide Hengst verstummten und betrachteten das Fohlen. Es zitterte kurz und kuschelte sich noch enger an den Hengst.